

Einsichten hat R. diese Ereignisse ebenso quellennah dargestellt wie die sich unter Alfons VI. verstärkenden dynastischen, kulturellen und kirchlichen Beziehungen Kastilien-Leóns vor allem zu Frankreich und dem Papsttum, wobei die Rolle Clunys in diesem Prozeß besondere Beachtung findet, deren Einschätzung man jedoch nicht in allen Punkten folgen kann. Besonders erwähnenswert erscheint mir die im besten Sinne narrative Konzeption des Buches, das offenbar ganz bewußt streng chronologisch aufgebaut ist, wobei der Ereignisgeschichte von 1072–1109 (S. 68–363) jedoch vier Überblickskapitel über „The Reconstitution of León-Castilla“ (S. 3–13) sowie „The Three Kingdoms“ Galicien, Kastilien und León (S. 14–67) vorangestellt sind. Den Abschluß bildet ein „Meditation“ (S. 365–379) überschriebener Versuch einer Gesamtbeurteilung von Alfons' Persönlichkeit und Politik, deren Ergebnis sich der Rezensent gerne anschließt: „In any event what matters most is the public record. By any measure of it Alfonso VI of León-Castilla was a great king“ (S. 379).

Peter Segl

Miguel Romání, *El monasterio cisterciense de Santa María de Oseira (Ourense). Estudio histórico (1137–1310)* (Monografías da Universidade de Santiago de Compostela, 149), Santiago de Compostela 1989, Universidade. Servicio de Publicacións e Intercambio Científico, ISBN 84-7191-577-4, 335 S., behandelt die Geschichte eines der ältesten Zisterzienserklöster Spaniens während der Zeit seiner ersten zwölf Äbte. Im Vordergrund stehen wirtschaftsgeschichtliche Fragestellungen, deren Ergebnisse mit Hilfe von Tabellen und Karten anschaulich gemacht werden. Die Mönche des galizischen Klosters rekrutierten sich offensichtlich größtenteils aus jüngeren Söhnen kleiner Adelsgeschlechter der Umgebung, die sich durch den Eintritt eine angemessene Existenz sichern konnten. Die mit planmäßiger Ankaufspolitik vorangetriebene territoriale Expansion des Klosterbesitzes erreichte ihren Höhepunkt um die Mitte des 13. Jh., auf den mit Beginn des 14. Jh. ein unaufhaltsamer Abstieg folgte. Bemerkenswert sind die Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Erschließung: ungenutzte Flächen wurden urbar gemacht, wobei das Kloster besonders den Anbau von Wein und Eßkastanien förderte. Das methodische Hauptanliegen des Vf. ist es, durch sorgfältige Sichtung der überwiegend ungedruckten Quellen den Grund für weitere Forschungen zu bereiten. Diesem Zweck dient auch seine parallel erschienene, speziell auf die Archivalien eingehende Untersuchung *La colección diplomática de Santa María de Oseira (1025–1310)*, Santiago 1989.

C. M.

Francisco de Moxó y Montoliu, *La Casa de Luna (1276–1348). Factor Político y Lazos de Sangre en la Ascensión de un Linaje Aragonés* (Spanische Forschungen der Görresgesellschaft, Zweite Reihe, Bd. 24) Münster 1990, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, ISBN 3-402-05825-1, 580 S. und 14 genealogische Tafeln, DM 48. – Erstmals liegt hier eine auf umfassender Quellen- und Literaturkenntnis erarbeitete vollständige Übersicht über die weitläufige Verzweigung des mächtigsten Adelsgeschlechtes im spätm. Aragón vor. Die territorialen Seniorate des Hauses Luna in den Königreichen Aragón und Valencia und im Zusammenhang damit dessen wirtschaftliche und politische Aktivitäten werden umfassend und gut dokumentiert dargestellt, wobei